

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meißler'schen Buchdruckerei Gmbh. in D. Strauß, für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Neuenbürg.

M 153

Neuenbürg, Mittwoch, den 2. Juli 1924.

82 Jah

## Deutschland.

**Eisenach, 1. Juli.** Unter dem Vorgeben einer Tagung von Naturfreunden hatten sich am Sonntag über 400 Vertreter der kommunistischen Partei aus dem ganzen Reich in dem Etablissement Schmiedler Hof versammelt, darunter eine ganze Anzahl Reichstagsabgeordnete, u. a. Kay und Weiz. Die Thüringische Landespolizei und die Eisenacher blaue Polizei hatten in diesem Zusammenhang die kommunistischen Kongreßbestimmungen und verbotenen sämtliche Teilnehmer, die nach Bestimmung ihrer Personalien wieder in ihre Heimat abgeholt wurden. Der Polizei fiel dabei das gesamte Aktenmaterial des kommunistischen Kongresses in die Hände.

### Beschluß in der württ. Gesandtschaft in Berlin.

**Stuttgart, 1. Juli.** Wie der Deutsch-demokratischen Pressekorrespondenz aus Berlin mitgeteilt wird, hat Staatspräsident Eberhard in der württ. Gesandtschaft in Berlin, dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dillenbrand, die Entlassung aus dem Staatsdienst oder die Befreiung in den zeitlichen Ruhestand nachgefragt. Als Nachfolger Dillenbrands nennt die Korrespondenz neben dem württ. Reichstagsabgeordneten in Berlin, Präsident Vind, und dem Landtagsabgeordneten Weiswanger, vor allem den früheren Vegetationsrat von Kienlin. Kienlin entstammt einer Großindustriellen-Familie in Stuttgart-Ostlingen, ist nach seiner Verbannung mit einer Freiw. von Köhler zur katholischen Kirche übergetreten und hat sich die Befreiung in den Ruhestand erworben. Zuletzt war er, wie man hört, bei der internationalen Donaunachrichtigung beschäftigt. Zur Zeit befindet sich von Kienlin auf seinem Gut in Oberschwaben.

### Gingaben an den Landtag.

Der Württ. Industrie- und Handelsrat, sowie der Verband württ. Industrieller, der Zentralverband des deutschen Großhandels, Bezirksgruppe Stuttgart, der Verband württ. Bankiers, die Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels, die Vereinigung württ. Banken und Bankiers und der Stuttgarter Bauunternehmerverband haben an den Landtag eine Eingabe betr. der Wohnungsbaubehaltung gerichtet, in der der Landtag gebeten wird, die Rechtsgrundlage der Wohnungsbaubehaltung einer eingehenden Nachprüfung zu unterziehen, und die Abgabe auf folgender Grundlage neu zu ordnen: 1. Träger der Wohnungsbaubehaltung ist nicht nur das Gewerbe, sondern die Gesamtheit derjenigen Verhältnisse, denen aus der Erfüllung von Wohnungen besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen. 2. Der Gesamtertrag der Abgabe wird auf die Hälfte des nach der Verordnung vom 21. März 1924 zu erwartenden Betrags beschränkt und demgemäß die in der Verordnung vorgesehene zweite Rate nicht erhoben. 3. Die verbleibende erste Rate wird auf Grund der Einkommens- bzw. Körperverdienstverhältnissen des ersten Halbjahrs 1924 unter Beachtung der Ziffer 2 neu veranlagt. Nachzahlungen und Rückzahlungen, die sich auf Grund dieser Neuveranlagung ergeben, sind am 1. September 1924 fällig. 4. Auf die Wohnungsbaubehaltung werden die privaten Aufwendungen für Wohnungsbauarbeiten seit 1. Januar 1919 in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes angesetzt. 5. Stundungsgemeinschaft sind unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Abgabepflichtigen wohlwollend zu prüfen und in begründeten Fällen angemessen zu bewilligen. Eine weitere Eingabe derselben Verbände beschäftigt sich mit den Gewerbesteuererhöhungen 1924. Es wird hier gebeten, eine Neuordnung der diesbezüglichen Bestimmungen zu beschließen und folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen: 1. Die Gewerbesteuererhöhungen auf die Gewerbesteuer des laufenden Jahres sind ausschließlich in Anlehnung an die Bestimmungen des Reichs über die Vorauszahlungen auf die Einkommen- bzw. Körperverdienststeuer zu bemessen. 2. Die Erhebung von Mindestbeträgen der Vorauszahlungen, deren Höhe unter Berücksichtigung des Gewerbesteuersatzes 1922 berechnet werden, wird aufgehoben. 3. Die Erhebung von Nachzahlungen zu den auf Grund der Verordnung vom 30. Januar 1924 für die Monate Januar bis März 1924 geleisteten Vorauszahlungen unterbleibt.

### Maßenverurteilungen im besetzten Gebiet.

**Frankfurt, 1. Juli.** In einer einzigen Sitzung des französischen Kriegsgerichts in Wiesbaden wurden 180 Deutsche verurteilt, die, ohne eine Einreiseerlaubnis nachgesucht zu haben, das besetzte Gebiet betreten haben. Das sollte allen denen zur Warnung dienen, die annehmen, daß unter dem „neuen Kurs“ alle Formalitäten für die Einreise weggefallen seien. Die Kontrolle in den Zügen und beim Überschreiten der Grenze ist so streng wie vorher, ja vielleicht wird sie noch strenger wie früher gebahnt.

### Verlängerung der Ricam-Verträge.

**Düsseldorf, 1. Juli.** Die Verhandlungen über das Abkommen zwischen der Ruhrindustrie und der Ricam waren diesmal besonders schwierig, weil die Ricam auf Abweisung von Paris auf eine Verlängerung des Abkommens bis zum Inkrafttreten des Dawesgutachten drängte. Der letzte Schritt des deutschen Votachters von Goch beim französischen Ministerpräsidenten Herriot hatte den Zweck gehabt, eine Einwirkung in dieser Frage zu verhindern, da die Ruhrindustrie kategorisch erklärt hatte, eine solche Verlängerung der Verträge wirtschaftlich nicht tragen zu können. Es scheint dem Votachter aber nicht gelungen zu sein, Herriot zu einem grundsätzlichen Angebots hier am Tage einen äußerst langwierigen Verlauf. Sie dauerten während des ganzen gestrigen Tages an, wurden gegen Abend kurz unterbrochen und in den Nachstunden fortgesetzt. Am Mittwoch war eine Einigung erzielt. Der französische Standpunkt ist somit durchgedrungen, als die Geltendmachung der Verträge bis zum Inkrafttreten der allgemeinen Reparationsregelung verlängert worden ist. Doch ist die

Möglichkeit vorgesehen, die Verträge jeweils zu Monatsende mit einer Frist von zehn Tagen zu kündigen. Als Gegenleistung hat sich die Ricam bereit gefunden, eine Anzahl von Erleichterungen vornehmlich finanzieller Art zu gewähren, die in sieben Vertragspunkten niedergelegt sind.

### Graff-Projekt.

**Stettin, 30. Juni.** In der heutigen Verhandlung wurden zunächst Sondermann, der den erkrankten Belgier Graff in der Straßensbahn zuerst untersuchte, vernommen. Dr. Sondermann sollte sich über die Möglichkeit äußern, ob Graff schon vor dem Schuß, der von außen kam, und ihn traf oder durch die von Raas abgegebenen Schüsse, die nicht getroffen haben, infolge des Schreckens an einem Herzschlag gestorben sein könnte. Dr. Sondermann kann hierzu nichts Bestimmtes äußern, will aber die Möglichkeit nicht bestreiten. Hieraus wurde Zeuge Lohmann vernommen, der seinerzeit beim Landbund angestellt war und dort die Arbeitsvermittlung verwaltete. Er gibt zu, daß er vorher von einem Herrn darauf aufmerksam gemacht wurde, daß aus Danzow Schupobente sich bei ihm melden würden, die an der Erziehung Graffs beteiligt seien. Zeuge erklärte: Als Raas zu mir kam und um die Vermittlung einer Anstellung bat, wußte ich nur, daß er in den Fall Graff verwickelt sei. Ich äußerte ihm gegenüber meine Vermutung, daß er sich an mich wende, da er mich nicht kenne und ich ihn erst zur Anzeige bringen könnte. Raas erwiderte, da ich preussischer Offizier sei, habe er Vertrauen zu mir. Ich erklärte Raas späterhin, daß ich an und für sich den politischen Mord verurteile. Ich brachte Raas zunächst auf mehrere Tage unter; dann bestellte ich ihn zu mir und sprach mit ihm über seine Beteiligung an der Tat. Einige Zeit später meldeten sich Engeler und Schwirrat, für die Zeuge dann ebenfalls eine Stellung beforderte.

## Ausland.

**Rom, 1. Juli.** Es ist Mussolini gelungen, ein neues Ministerium zu bilden, das sich von dem zurückgetretenen durch die Aufnahme dreier neuer Minister unterscheidet.

**Gedenkfest am Grabe Franz Ferdinands von Habsburg.** Am Sonntag fand nach Wien aus Wien in Art. Am Grabe des in Sarajewo ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinands und seiner Gemahlin eine Gedenkfest. In der Feier nahmen viele tausend Personen teil, darunter viele höhere Offiziere, ferner die drei Söhne und die Tochter des ermordeten Thronfolgers und als Vertreter der kaiserlichen Familie Erzherzog Franz Salvator. Am Schluß der Feier wurde die alte Nationalhymne gesungen.

### Frankösischer „Voxismus“.

Professor Cuidde ist in Lyon, wo er einen Vortrag über die deutschen Kämpfe hielt, durchgefallen. Mit Begeisterung wurde er empfangen. In den Württembergischen Nachrichten schilberte man ihn als den Württ. der deutschen Nationalisten und gewisser Regierungsmitglieder. Es wurde über ihn gesprochen, als ob er durch seine Enthüllungen Frankreich gerechtfertigt habe. Während seines Vortrags, in welchem der Redner die Dinge so schilderte, wie sie wirklich sind, zeigte sich im Publikum entzündete Gefühle. Cuiddes Wort: „Deutschland ist wirklich entschlossen“, erregte Kopfstöße. Die Pariser Württ. mit Ausnahme des „Lautodien“, haben Cuiddes Lyoner Rede auf der internationalen Tagung der Völkerbundvereinigungen einfach unterschlagen. Übrigens bestehen innerhalb der internationalen Völkerbundvereinigungen gewisse Differenzen, die sich dadurch eingestellt haben, daß von deutscher Seite einige Verantwortlichkeiten geschickt wurden, auf welche man im voraus verzichtete. So wurde Graf Bernstorff nach Lyon geschickt. Graf Bernstorff scheint aber nicht die Sympathien der französischen Delegierten zu genießen. Bei der Zusammenstellung einer Kommission wurde von den französischen Vertretern erklärt, daß sie mit Graf Bernstorff nicht zusammenarbeiten wollen. Einige Infoblätter schreiben, man habe die Veranstaltung befehlen wollen, um den Deutschen eine äußerst lässige und sympathische Aufnahme zu bereiten. Infolge der Ablehnung deutscherseits, geeignete und beliebte Persönlichkeiten nach Lyon zu schicken, habe sich leider diese Veranstaltung nicht günstig entwickelt.

### Frankösischer Kulturmarsch nach eigenem Urteil.

Die französische Kammer beriet über die von Deutschland zu bedenkenden Auslagen. Der Sozialist Philippoteaux wandte sich gegen die Fortsetzung der Kohlenlieferungen durch Deutschland. Frankreich brauche keine 20 Millionen Tonnen Kohle mehr, weil diese zuviel koste. Die 28 Millionen Goldmark sollte man den Geschädigten und den Wiederaufbaugesellschaften überlassen, damit diese Baumaterial in Deutschland kaufen könnten. Philippoteaux kritisierte die Verwendung bei den Besatzungstruppen. Man habe sehr kostspielige Offiziersreisen eingerichtet, Treibjagden wurden abgehalten, und während dieser Zeit gebe man den Geschädigten kein Geld. Der Kriegsminister befaßte dann natürlich diese Auslagen. Das Leben der Offiziere im besetzten Gebiet sei äußerst schwierig. Frankreich könne auf seine Armeekorps stolz sein, sie habe ein moralisches Niveau, das Frankreich würdig sei. — Nun haben wir also den Kulturmarsch, nach dem Frankreich bereit ist, werden will, das moralische Niveau seiner Truppen im besetzten Gebiet. Weiße und farbige Frauenhändler und Wüstlinge geben diesem „Stolz Frankreichs“ das Gepräge. Robet, Schmutz und Gewalt sind die Kulturgüter, die sie dem besetzten Gebiet schenken haben.

### Wie immer Pariser Truppenparade am 14. Juli.

Kriegsminister Collet mußte sich dem Mehrheitsbeschluß der bürgerlichen Kammer fügen und der Abhaltung einer Truppenparade am Nationalfeiertag in Longchamps zustimmen. Offenbar wollte Herriot, der besonderen Wert auf die Parade legt,

## Anzeigenpreis:

Die einsp. Beilagen ober deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldsch., Rekl.-Zeile 50 Goldsch., m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%. Zuschlag. Offert und Ankaufserstellung 20 Goldsch. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfahrens einfügig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Bestimmungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

den Nationalisten zeigen, daß er Paris um das traditionelle militärische Schauspiel am 14. Juli nicht bringen möchte. Es wird deshalb ein großer Aufwand mit Frankreichs militärischen Spezialitäten getrieben werden. Das Volk wird weiße und schwarze Soldaten sehen, sowie alle Waffengattungen von der neuen automatischen Waffe angefangen bis zum kolossalen Schwergeschütz und dem Kampfpanzer, mit dessen Gebrauch man sechsjährige junge Leute in Vorbereitungslagern zum militärischen Dienst abrichtete, ferner Flugzeuge aller Typen, die in großer Zahl über dem Feld fliegen werden. Es wird, wenn der Himmel nicht einen Strich durch die Rechnung macht, ein Festtag für Frankreichs militärische Macht sein.

### Englische Stimmen zur deutschen Antwort.

**London, 1. Juli.** Die heutigen Morgenblätter begnügen sich damit, den Text der deutschen Militärnote aus Paris zu melden und in Telegrammen ihrer Berliner Korrespondenten den Kommentar wiederzugeben, den der Außenminister Stresemann in seiner Besprechung mit den Vertretern der ausländischen Presse in Berlin an den Inhalt der Note angeknüpft hatte. Nur „Daily Mail“ benützt die Gelegenheit, um abermals darauf hinzuweisen, daß die Vorschläge der Note geeignet seien, auf die Befreiung der Alliierten, das Verbot von etw. weiger Küstungsvorbereitungen von deutscher Seite zu erleichtern. Der Berliner Korrespondent der „Times“ stellt ausdrücklich fest, daß die Note zweifellos das Höchstmögliche Konzeption darstellt, die unter den in Deutschland obwaltenden innerpolitischen Verhältnissen von einer verständigungsbevorzugten Regierung gemacht werden können.

### Die siebente Niederlage der Regierung MacDonald.

**London, 1. Juli.** Bei einem offensichtlich unbedeutenden Punkt des Budgets hat die Regierung gestern im Unterhaus mit 220 gegen 165 Stimmen eine Niederlage erlitten. Zu der Angelegenheit wird weiter berichtet: Der Antrag, bei dessen Annahme die Regierung in die Widerheit gedrückt wurde, sieht die Aufhebung der Bestimmung vor, wonach Wohltätigkeitsvereinigungen der Einkommensteuer unterworfen sind, sofern ihre Kosten 30 Prozent der Einnahmen übersteigen. Baldwin beantragte die Vertagung der Debatte unter dem Hinweis, er wisse nicht, ob die Liberalen, die gegen den Antrag der Regierung stimmten, sich darüber klar seien, daß eine Niederlage dieser Art von sehr ernster Natur sei. Der Vertagungsantrag Baldwins wurde mit 207 gegen 150 Stimmen abgelehnt, wobei die Liberalen für die Regierung stimmten.

**London, 1. Juli.** In der Niederlage der Regierung im Unterhaus erfährt der parlamentarische Korrespondent des Amerikanischen Büros: Obgleich bisher eine Niederlage der Regierung in Finanzfragen immer als ernste Angelegenheit angesehen worden sei, die entweder eine unverzügliche Vertagung des Hauses, oder eine Revision des Regierungskabinetts, oder den sofortigen Rücktritt des Kabinetts erforderlich gemacht habe, müsse man die heutige Niederlage der Regierung, die die 7. in dieser Session sei, noch unter dem Gesichtspunkt der unabweisbaren Erklärung betrachten, die MacDonald bei der Bildung seines Kabinetts abgegeben habe, nämlich, daß er auf eine Abstimmung des Hauses nur dann zurücktreten werde, wenn sie ausdrücklich die Vertrauensfrage verneine. Die Regierung lebe in dem getrigen Ausfall der Abstimmung kein Misstrauensvotum, berichte sich in ihrer Haltung in dieser Frage nicht für gebunden und halte es daher nicht für nötig, in der Fortsetzung der Finanzgesetzbefehle eine Unterbrechung eintreten zu lassen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 2. Juli.** (Eisenbahnfahre: Zeitfahrten.) Ab 1. Juli d. M. haben die Reisenden der Strecken Calw-Brühlgen-Weinbad die Wochenkarten, Schülermonats- und Monatskarten in die Rahmen selbst einzufügen. Mit dieser Einführung entfällt die Benützung der vorausgelassenen Wochenkarten am Freitag und Samstag der laufenden Woche. Es darf die Wochenkarte also erst am Sonntag abends einstecken und die neue erst am Sonntag eingefügt und benützt werden. Bei den Schülermonatskarten und den allgemeinen Monatskarten ist der Fall derselbe. Die Karten können schon für den neuen Monat ab 25. gelöst werden, eingefügt jedoch erst am 1. Tag des auf der Karte vorgeschriebenen Monats. Auf den Anschlag am Fahrkartenschilder wird aufmerksam gemacht, Auskunft wird ebenfalls erteilt.

## Württemberg.

**Stuttgart, 1. Juli.** (Schwurgericht.) Der 29. J. a. 1. Flakner Eugen Kauter von Ehlingen hatte sich vor dem Schwurgericht wegen versuchten Totschlages zu verantworten. Es handelte sich um einen Streit mit Maschinenbauschülern, wobei auch aus einem Revolver geschossen wurde. Die Beweisaufnahme fiel zu Gunsten des Angeklagten aus und der Staatsanwalt beantragte nur wegen unerlaubten Waffenbesitzes und fortgesetzter Bedrohung zwei Monate Gefängnis. Das Gericht sprach eine Geldstrafe von 60 Mark aus.

**Neustlingen, 1. Juli.** (da werden Weiber zu Hohnen.) Eine erregte Eifersuchtszene spielte sich am Samstag vormittag 10 Uhr beim Bahnhof ab. Die Frau eines heiligen Familienvaters hatte erfahren, daß die bis vor kurzem in einer heiligen Wirtschaft tätige, 19-jährige Kellnerin, die den häuslichen Frieden fortgesetzt hatte und das Familienleben durch Begünstigung des Schwemans völlig zerstört, aus ihrer Heimatstadt hierher gekommen sei, und sie nahm sich vor, dieser „ersten Liebhaberin“ einen ordentlichen Denkzettel mit auf den Rückweg zu geben. Auf dem Wirtshaus holte sie das Mädchen ein und ging nach kurzem erregtem Wortwechsel zu Tischlichkeiten über, zerkaute ihm das Haar, warf es zu Boden und schlug dessen Kopf wiederholt heftig aufs Pflaster, als die beachtlichste Abkühlung in dem nahen Baumtrunk nicht gelingen wollte. Das von der heiligen Frau derart bearbeitete und zu körperlichem Wüßerlauf unfähige Mädchen mußte sich nach dieser Szene in ein

nabes Gasthaus begeden, um ihre blutbefleckten Kleider zu reinigen und sich wieder in Ordnung zu bringen. Die hintergangene Frau hat für drei Kinder zu sorgen und lebt in dürftigen Verhältnissen, da der Mann für seine Familie wenig übrig hat, während er es an Unterhaltungsgebern für das Ravensburger Kind nicht fehlen lassen soll.

**Rottweil, 1. Juli.** (Gewitterkatastrophe.) Bei einem Gewitter mit wüthendstürmlichem Regen wurden Bäume umgerissen und Aeste auf den Boden geworfen, an der Schrambergerstraße zwei Telefonstangen vom Blitze zerhackt. — In Schwenningen schlug der Blitz in den großen Schornstein der Schmelzerei der Kienzle'schen Uhrenfabriken. Der Kranz des Kamins wurde zertrümmert. Einzelne Steine flogen bis in die Karlsruherstraße. Der Kamin ist bis zur Hälfte der Länge nach geborsten. Auch schlug der Blitz mehrmals in die elektrische Leitung.

**Hohenacker, 1. Juli.** (Vom Blitz erschlagen.) Während eines schweren Gewitters fiel der verheiratete Messer Wilhelm Wieland einem Blitzstrahl zum Opfer. Er war sofort tot. Sein mit ihm gehender Sohn kam mit dem Schrecken davon. Beide waren mit Feldarbeiten beschäftigt.

**Leutkirch, 1. Juli.** (Betriebs-einstellung.) Die am 1. April 1924 hier eingerichtete Strohwarenfabrik Scheiberg, Betrieb Leutkirch, hat wegen faulen Geschäftsganges ihren Betrieb vorübergehend eingestellt. Die Firma beschäftigt hier 40 Arbeiterinnen. Den Bedürfnissen wurde Gelegenheit geboten, im Betrieb Kassegg weiter zu arbeiten.

**Nalen, 1. Juli.** (Religiöse Konkurrenz.) Schon längere Zeit hatten hier die „Ersten Bibelforscher“ eifrig Vorträge. In den letzten Tagen hat sich auch die Heilsarmee niedergelassen und wird intensiv. Man sieht sich die „Evangelische Gemeinschaft“ und hält Aufklärungs-vorträge gegen die „Ersten Bibelforscher“. Sie hat ein eigenes Gemeindehaus, den früheren Gasthof zum Ritter. Alle Vorträge und Veranstaltungen sind gut besucht und jede Vereinigung rühmt sich ihrer Religion und ihrer Erfolge.

### Baden

**Forstheim, 1. Juli.** Seit gestern läuten die Glocken der katholischen Kirche nicht mehr; auch die Uhr verliert nicht die Zeit durch Stundenschlag. Die Ursache liegt in dem Umfalle, daß sich die zweitgrößte Glocke löste und im Turmgebälde hängen blieb. Das neue Geläute wurde auf Weihnachten 1923 eingerichtet.

**St. Georgen (Schwarzwald), 30. Juni.** Die 13jährige Schülerin Luise Schwarzwald, eine geübte Schwimmerin, erlitt am Freitag bei dem Versuch, zum dritten Male den Klosterweiher mit einer Freundin zu durchschwimmen, eine Herzlähmung, die ihren Tod herbeiführte. Sie konnte nur als Leiche an Land gebracht werden.

**Orbheim (Am Waldsee), 30. Juni.** Am vergangenen Samstag nachmittag ereignete sich auf der Straße Vorderim-Oberlandringen eine aufsehenerregende Bluttat zwischen umherziehenden Korbmadern und Schirmflidern. Wegen einem früheren Vorkommnis hat der verheiratete Korbmacher Florian Müller von Hognau a. B. den ledigen Korbmacher Peter Baugartner aus Kriegsweiler (Schwarzwald) erschossen.

**Konstanz, 1. Juli.** Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß in einem Hause in Konstanz Hausdurchsuchungen wegen des Verdachts der Falschmünzerei vorgenommen wurden und einige Wochen später, daß man in einem oberbayerischen Dorfe Falschmünzer festgenommen habe, die im Zusammenhang mit der Konstanz'er Untersuchung standen. Nun melden die Blätter, daß in Eichenlohe in Oberbayern der Photograph Louis Semprich und der Kaufmann Leo Wajner, beide in Konstanz, dabei gefaßt wurden, als sie falsche Reichsbanknoten zu einem halben Dollar oder 2,10 Mark veräußerten. Eine sofort vorgenommene Hausdurchsuchung hat ergeben, daß die Festgenommenen diese Falschstücke selbst hergestellt hatten. Außerdem wurden eine Reihe photographischer Platten vorgefunden, darunter auch von Schweizer 20- und 50-Franken-Noten. Diese Stücke nachzumachen, schien ihnen indes viel zu viel Schwierigkeiten geboten zu haben, so daß es vor der Hand nur bei der photographischen Aufnahme blieb.

### Bermischtes

**Münchener Verkehrs-ausstellung 1925.** Montag nachmittag fand im großen Sitzungssaal des Münchener Rathauses eine Aussprache über die im Jahre 1925 in München stattfindende Erste Deutsche Verkehrs-ausstellung statt. Die Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, des Reichspostministeriums, der Kommunen und der Industrie — Krupp und Juppel-Luthschiffbau — sowie der Presse sagten ihre weitestgehende Unterstützung zu. Auch der Luftverkehr, vertreten durch den Direktor der Trans-Europa-Union, wird sich in ganz besonderer

Weise an dieser Ausstellung beteiligen. Es steht schon heute fest, daß die führenden Schwerindustriellen Deutschlands diese Ausstellung beisehen, und daß das Reichsverkehrs- und das Reichspostministerium mit ihren neuesten Erfindungen und Erzeugnissen bei dieser Ausstellung vertreten sein werden. Der erste Bürgermeister der Stadt München teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß der Münchener Stadtrat in geheimer Sitzung beschlossen habe, aus den städtischen Krediten Münchens für die Ausstellung 400 000 Goldmark zur Verfügung zu stellen und 150 000 Goldmark Subventionen.

**Der durchgefallene Universitäts-Professor.** Einer der bedeutendsten Mediziner der Neuzeit, Professor Dr. Hugo Salomon, Wien, ist vor wenigen Jahren von Wien nach Argentinien übergesiedelt. Obwohl ihn die Universität Buenos Aires mit großen Ehren aufnahm, mußte er sich zur Ausübung des Berufs nochmals einer Prüfung unterziehen. Kurz darauf meldete sich Professor Salomon als Prüfungskandidat. Aber die Dozenten von der Fakultät ließen ihn schlankwegs durchfallen. Vor einigen Tagen hat der Professor nun die zweite Prüfung bestanden.

**Todesopfer der amerikanischen Dismelle.** Die gleiche Dismelle, die in den letzten Tagen Europa beimgelacht hat, hat auch in Amerika zahlreiche Opfer gefordert. In Chicago stieg das Thermometer plötzlich auf 36 Grad Celsius im Schatten. In Illinois sogar bis auf 43 Grad. Zahlreiche Todesfälle durch Hitzschlag werden aus dem ganzen Lande gemeldet. In Ohio starben sechs Personen, in Chicago fielen drei Personen der ungewöhnlichen Hitze zum Opfer.

**Ein allzu „menschenfreundlicher“ Arzt.** In Kristiania wurde der junge Arzt Meyer-Rie zu 60 Tagen Gefängnis und 100 000 Kronen Buße verurteilt, weil er in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September vorigen Jahres insgesamt über 30 000 Rezepte ausgegeben hatte auf ... Spiritosen, für die in Norwegen bekanntlich ein allgemeines Verbot besteht. Die hohe Buße wurde dem geschäftstüchtigen Arzte mit Rücksicht auf die aus dem Mißbrauch seiner ärztlichen Befugnisse resultierenden Einnahmen auferlegt, die sich auf weit über 300 000 Kronen belaufen.

### Handel und Verkehr

**Stuttgart, 1. Juli.** Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 63 Ochsen, 53 Bullen, 250 Jungbullen (unterwärts 25), 263 Jungrinder, 13 (13) Rinder, 717 Kälber, 640 Schweine, 47 Schafe. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 37—41 (2er Nacht: 37—41), 2. 25—33 (uno.), Bullen 1. 30—33 (uno.), 2. 22—28 (22—27), Jungrinder 1. 41—46 (uno.), 2. 32—37 (uno.), 3. 23—28 (22—28), Kälber 1. 29—34 (28—34), 2. 17—25 (18—25), 3. 11—15 (uno.), Rinder 1. 55—57 (54—56), 2. 48—52 (47—51), 3. 39—45 (40—45), Schweine 1. 54—56 (54—57), 2. 49—52 (48—52), 3. 40—48 (uno.), Hammel 85 (80—85) Pf. Verkauf des Meistes: langsam, lebhaft.

**Schweinemärkte.** Heilbronn: Zufuhr 305 Milchschweine, 11 Käufer. Milchschweine kosteten 10—18 Mk., Käufer 20—35 Mk. — Kirchheim a. T.: Zufuhr 285 Milch- und 2 Käufer Schweine. Preis für Milchschweine 16—25 Mk., für Käufer 95 Mk. pro Stück. Schwanningen: Zufuhr 22 Milchschweine. Verkauft wurde das Paar zu 27—37 Mark.

### Neuen Nachrichten

**Stuttgart, 1. Juli.** In der Mitteilung der deutsch-bemerkenswerten Korrespondenz über die Abberufung des würt. Gesandten in Berlin, Hildebrand, erfahren wir, daß dem Gesandten die Verfügung in den zeitlichen Ruhestand nahegelegt wurde. In den Gesandten werden in nächster Zeit Aufgaben herantreten, die eine juristische und verwaltungsrechtliche Vorbildung zur Vertretung der Landesinteressen notwendig machen. Der nachfolgende Hildebrand ist noch nicht bestimmt. Die bisher genannten Namen sind unzutreffend.

**Stuttgart, 1. Juli.** Der Abg. Adam Müller hat in die Regierung eine kleine Anfrage betr. Erweiterung der dem Verkehr schon längst nicht mehr genügenden, in Staatsbesitz befindlichen Wolfenbücheler in Merzheim gestellt. — Die Abg. August Müller u. a. wünschden in einer Anfrage Ermöglichung der Beiträge zur würt. Baugemeinschaftsgenossenschaft sowie Berücksichtigung von Stundungsgeldern.

**München, 2. Juli.** Nach den Dispositionen, wie sie gestern im Beisein des bayerischen Staatsrats getroffen wurden, wird sich an die Programmrede des neuen Ministerpräsidenten Heß, die er am Mittwoch in der Plenarsitzung halten wird, die Debatte über die Regierungserklärung noch nicht anschließen, da Heß nach Berlin zur Konferenz der Ministerpräsidenten sich begeben wird. Der Beginn der Generaldebatte ist daher auf Dienstag nächster Woche, nachmittags, festgesetzt. Der Rest dieser Woche wird durch Ausschusssitzungen ausgefüllt.

**Berlin, 2. Juli.** Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund veranstaltete gestern zwei große Kundgebungen gegen die geringe Aufbesserung der Beamteneinkünfte der unteren Besoldungsgruppen. Die Referenten forderten unter Zustimmung der Versammlung die Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes, sowie die Neuorganisation der Beamtenschaft auf gemeinschaftlicher Grundlage.

**Berlin, 2. Juli.** In der Mitteilung über eine Herabsetzung der Kohlenpreise um 20 Proz. ab 1. Juli berichten die Blätter noch, daß in der Versammlung der Reichsbekr. aus Rheinland und Westfalen die Absicht umfangreicher Betriebsstilllegungen fallen gelassen worden ist. Man will zunächst abwarten, ob nicht infolge der Kohlenpreiserhöhung eine Hebung des Abzuges eintritt.

**Berlin, 2. Juli.** Das Verfahren gegen das Mitglied der Organisation „Konkuf“, den in München verhafteten Studenten Günther Brandt, dem Hilfeleistung bei der Bereitstellung des Autos für die Ermordung Rathenows zur Last gelegt wird, steht, nach Mittermeyer aus Leipzig, vor dem Abschluß. Das Hauptverfahren wird voraussichtlich in der zweiten Augulthälfte des Staatsgerichtshof befaßt. Jedoch steht noch nicht fest, ob die Anklage wegen Beihilfe zum Mord oder wegen Unterlassung einer Anzeige erhoben werden wird.

**Paris, 2. Juli.** Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten eine Zusammenkunft statt, woran insbesondere Barthou, Rouleure und Peretti della Rocca teilnahmen. Diese Zusammenkunft hatte den Zweck, die Probleme zu prüfen, welche die Ausführung des Dawesplanes auswirkt. Die Zusammenkunft fand auf Veranlassung Herriots statt, um sofort die technischen Studien vorzubereiten, die zur Prüfung dieser Probleme auf der Londoner Konferenz dienen werden.

**Barcelona, 1. Juli.** Als erster Schritt zu einer anglo-spanischen Verständigung in der Frage des Austausches von Gibraltar nach Marokko wird in Spanien die Reise Primo de Riveras nach Melilla aufgesetzt, die am 3. Juli stattfindet. In einem letzten offiziellen Communiqué heißt es: Wir können in der gegenwärtigen Lage unsere marokkanischen Ansprüche nicht aufrecht erhalten. Im Einverständnis mit König Alfonso will der Diktator die beiden Probleme lösen, die Spaniens finanzielles, ökonomisches und politisches Leben beunruhigen, nämlich den erfolglosen Rifkrieg und die nationale Unzufriedenheit mit der englischen Besetzung von Gibraltar. Primo de Rivera ist der Ansicht, daß ein großer Teil der Armee ihn und den König unterstützen wird, sobald er die Zurückziehung der Truppen aus Marokko verlangt. Aus gut informierter Quelle verlautet, daß Primo de Rivera von Macdonald die Zustimmung erhalten habe, daß England prinzipiell zu Vorberedungen über die Frage des Austausches von Gibraltar gegen Spanisch Marokko bereit sei.

**Madrid, 2. Juli.** Wie aus Marokko offiziell gemeldet wird, ist es einer spanischen Kolonne nach hartem Kampf gelungen, das Fort Taza zu erobern und ihm Munition und Lebensmittel zuzuführen. Die Verluste der Spanier in den letzten Tagen seien noch nicht genau bekannt; sie würden auf 30 Tote geschätzt, darunter vier Offiziere.

**London, 2. Juli.** Neuer zufolge nahm Japan die Einladung zur Teilnahme an der bevorstehenden internationalen Konferenz in London an. Es wird durch seine Botschafter in Paris und London vertreten sein.

**London, 2. Juli.** Wie Kaiser erfährt, hat das Foreign Office die deutsche Antwortnote noch nicht erhalten. Schon aus diesem Grunde sei es schwierig, eine bestimmte Ansicht darüber zu äußern. In gut unterrichteten Kreisen werde jedoch der Ton der deutschen Antwort, wie sie in der Presse veröffentlicht werde, für bezeichnend angesehen. Andererseits scheint es nicht möglich, den deutschen Vorschlag, die Kontrollarbeit endgültig bis zum 30. September zu beenden, zuzustimmen. Möglicherweise werde ein Einwand gegen die Bindung an einen bestimmten Zeitpunkt erhoben werden. Im allgemeinen werde die Note aber als fair und allgemein befriedigend angesehen und ferner als ein Zeichen, daß Deutschland mit den Alliierten zusammenzuarbeiten wüchse.

**Tokio, 2. Juli.** Gestern, dem Tage, an dem das neue amerikanische Einwanderungsgesetz in Kraft trat, fanden in ganz Japan zahlreiche Protestversammlungen und ähnliche Kundgebungen statt.

### Der bayerische Landtag für das Gutachten

**München, 1. Juli.** Der bayerische Landtag hat sich heute mit dem Dawesgutachten befaßt. Die Ursache war ein Antrag der Wölkischen, der Ablehnung des Dawesgutachtens aus Gründen der Reichs- und der bayerischen Verfassungsbefugnisse forderte. Fast alle Parteien schickten ihre Redner vor und es ist beschieden, daß lediglich die Wölkischen und die Kommunisten das Dawesgutachten vollkommen ablehnten, während alle übrigen Parteien sich auf den Standpunkt stellten, daß zunächst einmal das Gutachten als Unterlage für Verhandlungen Geltung haben müsse. Die Beratungen nahmen den ganzen Vormittag und Nachmittag in Anspruch, wobei sowohl der Finanzminister wie der Handelsminister das Wort ergriffen. Der Handelsminister wies darauf hin, daß das Gutachten zum ersten Male ein

## Der Tanz um das goldene Kalb

Von Erica Grape-Löcher

Das Werner-Haus! In modernem Stil erbaut, würde es in seinen imposanten Dimensionen der Mitwelt von dem hohen Geistesflug seines Stifters verkünden und der Nachwelt sein ehrenvolles Andenken bewahren!

Rechtsanwalt Jörgis wippte in den auf dem Rücken ruhenden Händen den Zylinder etwas auf und nieder. Seine Ungebild war an der Grenze ihrer Dehnbarkeit angelangt. Wie lange würde diese Salbaderei noch dauern? Zuerst ersahen ihm das alles lächerlich, dann grotesk. Dann begann es, ihn anzuwidern. Wenn diese Ehrungen noch einem Geisteshelden gegolten hätten, der aus eigener und genialer Begabung Grotesk und Wunderungswürdiges geschaffen; oder einem Erfinder, einem tapferen Krieger, oder einem wirklich großzügigen Kaufmann, der aus eigener Kraft seine Firma zu Welt- und weittragender Achtung geleitet hat! Aber wer war im Grunde Karl Werner? Ein Durchschnittsmensch in jeder Hinsicht. Eine Durchschnittsintelligenz, die allein durch die Reibigkeit und die Intelligenz ihrer Häuserpekulanten, unterstützt durch das ungeheure schnelle Wachstum der heimischen Vaterstadt, binnen kurzer Zeit diesen ansehnlichen Reichtum erwerben konnte.

Ein Durchschnittsmensch! Geboren, nicht durch eigene fleißige Arbeit, sondern durch die Intelligenz von andern. Begünstigt nach Glück, geliebt von Eitelkeit und hoher Großmännlichkeit durchglüht von einem unerfülllichen Bedürfnis nach ... ren und Schmeicheleien in dicker Form!

Endlich war die Sache nach einiger Zeit zu Ende, nachdem der Geheimrat zu kurzer Antwort ebenfalls das Wort ergriffen hatte. Es war nicht sehr bedeutend gewesen, was er als Dank geantwortet, aber niemand erwartete auch von Karl Werner besonders hochfliegende Geistesblitze. Er war in den Tagen über eben ein höchst gemüthlicher alter Herr, der von seinem Reichtum mit vollen Lippen verlebte, der sehr gern überall mit seiner Schwester die erste Beige spielte, und ebenso Schmeicheleien in irgendeiner Form entgegennahm.

Als die letzten zehrenden einzelnen Gruppen sich jetzt lösten und die Unterhaltung von neuem begann, suchte sich Dr. Jörgis unbemerkt einen Ausweg zu bahnen. Er ge-

zimmer. Da sah er zur Rechten das kleine Speisezimmer durch die weitgeöffneten Flügeltüren ganz einsam liegen. Nur Jorja stand am Büfett und beschliefte mehrere Diener, die von neuem auf Tablett vollgefüllte, perlende Champagnerkelche und kleines Gebäck in die Gesellschaftsräume trugen.

„Jorja, liebes Kind, nur schnell einen guten Tag und einen Händedruck!“ Sie wandte sich auf keinen halblauten Zuruf herum und kam ihm sogleich entgegen.

„Onkel Jörgis!“ Es war eine ehrliche Freude, ihn, den lang Bekannten und Wohlmeinenden, zwischen all den verhältnismäßig ihr so gleichgültigen und fremden Besuchern zu sehen. „Bist du schon lange hier? Ich habe dich noch gar nicht bemerkt!“

„So unbedeutende Mollusken wie ich, die so gar keine Rolle in der Gesellschaft spielen, liebe Jorja, verziehen sich angesichts von Ehrungen so eminenter Zeitgenossen am besten hinter die Aaleen des Wintergartens!“ Sie sah ihm aufmerksam ins Gesicht. In seinem Ton hatte wieder der leise Spott gelegen, den er so oft für das Haus des Gebeimrates bereit hatte.

„Onkel Jörgis! Du bist wieder ein bißchen boshaft angelegt heute!“ Aber nun wurde er ernst. „Kind, wenn du dich schon so lange im Leben umgeben hättest, wie ich, und die Verhältnisse in Echedberg kennst, dann würde auch dich dieser „Tanz um das goldene Kalb“ anekeln. Es würde dir graueln vor der Flachheit und Kritiklosigkeit der Menschen, die nur den Namen als Gottheit und als Richtschnur ihrer Handlungen kennen!“

Das junge Mädchen atmete einmal leise auf. Seine Worte machten sie bekommen. Eine ferne, unendliche Abnung sagte ihr, wie recht das Schicksal ihm eines Tages geben würde, auch in ihrem eigenen Schicksal. Deswegen war sie so erleichtert, als er jetzt einen andern Ton anschlug und voller Herzlichkeit auf das bunte Gemirr auf dem Büfett deutend, meinte: „Du hast immer alle Hände voll zu tun, Jorja. Bleib dir in diesem Lohndaba von Festlichkeiten und Gefelligkeit überhaupt einmal eine einzige Stunde für dich!“

„Selten!“ gab sie ehrlich zurück. „Besonders, da wir in letzter Zeit auch noch nach auswärts in Risikoausschüßungen und Oratorien gefahren sind und ich Fräulein Werner begleiten mußte, während ihr Bruder auf Jagdausläge ging. Sie hat den Ehrgeiz, neben all ihren gesellschaftlichen Pflich-

ten in der Musik eine führende Rolle zu behalten, das heißt, in allem auf dem laufenden zu sein, sich ständig selbst zu orientieren und mit allen großen, lebenden Künstlern — auf welchem Gebiete es auch sei — in Verbindung zu stehen.“

Aber da mußte da doch ganz persönlich werden, Jorja! Du hörst doch dabei auf, selbst eine Persönlichkeit zu sein. Ich meine, du löst dich selbst vollkommen in dieser Gefelligkeit auf. Die bleibt ja kaum Zeit zu einem eigenen Gedanken, einem eigenen Urteil.“

Sie seufzte leise auf. Was er ihr da sagte, hatte sie in letzter Zeit selbst — oft noch voll Unklarheit — empfunden. Eine unbestimmte Sehnsucht war in ihr aufgefliegen, noch leise, immer wieder verfliegend, und doch sich immer von neuem vordrängend! Wo blieb ihr eigenes Ich in diesem Trubel? Wo blieb das Zimmern ihres eigenen Schicksales?

Vielleicht wird es jetzt ruhiger. Die Passionszeit hat begonnen. Nach Ostern schläft die Gefelligkeit mehr ein. Im Sommer kommt die Natur mehr zu ihrem Recht und damit die eigene Sammlung. Übrigens habe ich vergangene Woche dennoch Zeit gefunden, die Mutter von Frank Barry aufzusuchen. Frank hatte mich schon vor einiger Zeit angefordert, ihnen einen Besuch zu machen und ihr neues Heim hier anzusehen.“

Der Rechtsanwalt hörte mit erwachendem Interesse zu. „Wie fandest du die Häuslichkeit?“

„Wunderschön!“ Sie hielt einen Augenblick sinnend inne. Von früher her konnte sie die Mutter von Frank als eine rechtschaffene, aber etwas geistige, ehrliche Dame. Deswegen war Jorja überaus gewogen. Mutter und Sohn lebte in einer durchaus modernen und vornehm eingerichteten Wohnung in finden, welche zweifellos erst hier bei der Niederlassung von Frank angefaßt worden war. Er hatte bei Jorjas uneingeschränkter Bewunderung über die geschmackvolle Einrichtung gelächelt und gemeint: „Kind, mit Mutters allmodischem Sparflehenssinn und dem Prinzip, jeden Groschen dreimal anzuwenden, kann man heutzutage nicht als junger Arzt auftreten. Da heißt es, improvisieren und gut auftreten! Meinst du, die reichen Kreise hier in Echedberg schieben sich zu mir in meine Praxis, wenn sie hier in einem popeligen Wartezimmer sitzen müssen und die dämliche Einrichtung meines Sprechzimmers in jedem — nicht vorbandenen Stück Möbel den Neuanfangenden verleiht?“

(Fortsetzung folgt.)

Instrument d...  
darbringen...  
an, so würd...  
leben, nachd...  
Gutachten ve...  
achten das V...  
nahme eines...  
Regierung zu...  
trübes der P...  
sprechend der...  
genommissar...  
Liebengang d...  
mung Bayer...  
wein anitari...  
wenn der...  
gestanden...  
fassung ein...  
Voraussetzu...  
ist Ferner...  
emgebracht...  
vollsten Bef...  
langt.

Köln, 1...  
feldorj: Die...  
und der Mi...  
Bereinarbeit...  
kraftigung d...  
seht mit jede...  
geändert we...  
find dieselben...  
folgender Re...  
75 Pfennig...  
sehr zu dem...  
Berkehr mit...  
den auf die...  
Rebentrodukt...  
lung selbste...  
Brogen für...  
sattes Amm...  
bisler 10).  
halten rückw...  
vom 1. 5. bis...  
zu liegende...  
chen in diese...  
des vordiege...  
ausdrücklich...  
kommens für...  
abhängig...  
bevorzugen...  
diese eine P...  
alsbald zum...  
Die Welc...  
die Ricumy...  
Steinoble de...  
überschritten...  
nicht merbel...  
kraten für d...  
Abfahrschwe...  
liegen des d...  
westfälische...  
leben, zur...  
Maßnahmen...  
einschränkung...  
Es ist zu ho...  
und innerpol...  
Luffverkehr...  
daß die Vel...  
durch die Mi...  
als die Alms...  
brauderscheit...  
Der Bergbau...  
bisber angele...  
den Verlust...  
schwere Stri...

Berlin, 1...  
außerordentl...  
wird nachmal...  
an Stelle der...

## Der

And ja...  
flüchtigen...  
ermies sich...  
Praxis...  
festschließen...  
glückliche...  
delle, an d...  
schnell an...  
alle seine...  
delle, im...  
sönlich ken...  
Kann?...  
Onkel?“ J...  
„O ja...  
sie wieder...  
ders liebe...  
ganzen De...  
allzugroße...  
eine Egoist...  
lehte er bl...  
darin!“  
Das im...  
der Seele...  
beherrschte...  
Ihr wenig...  
Besuche ge...  
diesem Ha...  
Dort, in d...  
schäffliche...  
emmerend...  
immer so...  
chen, wenn...  
zu seiner...  
Und als...  
der Rechts...  
wie sie sich...  
eine Frau...  
Ein sein...

...band veran-  
...geringe Auf-  
...sagen". Die  
...ung die Auf-  
...station der  
...abhebung der  
...Blätter noch,  
...Heinold und  
...nen fallen ge-  
...folgte der  
...itt.  
...ird der De-  
...anten Günther  
...utos für die  
...Blättermei-  
...schritten wird  
...richtshof be-  
...Beihilfe  
...oben werden  
...Vorfall des  
...Angere-  
...Barthou,  
...Zusammen-  
...die Aus-  
...land auf  
...Studien vor-  
...donner Kon-  
...lo-spanischen  
...realer gegen  
...nach Wien  
...en offiziellen  
...rigen Tage  
...Im Ein-  
...Probleme  
...isches Leben  
...le nationale  
...le. Primo  
...ne ihn und  
...der Truppen  
...erlaubt, daß  
...halten solle,  
...Frage des  
...reit sei.  
...neidet wird,  
...ungen, das  
...mittel zuge-  
...feien noch  
...arunter vier  
...Einladung  
...sferenz in  
...und London  
...veign Office  
...aus diesem  
...zu äußern.  
...der deutschen  
...bedrückend  
...a Vorschlag,  
...a drendigen,  
...die Bindung  
...abgemeinen  
...angehen  
...illierten ju-  
...neur ameri-  
...dianen Japan  
...angen halt.  
...ich heute  
...ein An-  
...tens aus  
...obelt for-  
...und es M-  
...munisten  
...alle über-  
...mächt ein-  
...seltung  
...Bormittag  
...anzminister  
...Handelomi-  
...Wale ein  
...n, das  
...ig selbst  
...lern —  
...stehen.\*  
...Social!  
...ein. Ich  
...elligkeit  
...danken,  
...e sie in  
...gefunden,  
...n, noch  
...er von  
...diesem  
...dialer?  
...zeit hat  
...ehr ein,  
...cht und  
...gange  
...Frank  
...einiger  
...und ihr  
...esse zu.  
...innend  
...ank als  
...e. Des-  
...ohn leht  
...n Wob-  
...Nieder-  
...affe bei  
...mach-  
...Nütters  
...jedem  
...e nicht  
...ard gut  
...Ched-  
...bler in  
...dürftige  
...t vor-  
...?\*

Instrument der Entente sei, das für Deutschland günstige Be-  
...ndarungen enthalte. Würde man deutschseits glatt ables-  
...en, so würde das die Gültigkeit der Amerikaner tödlich ver-  
...gen, nachdem das deutsche Volk zuerst nach einem solchen  
...ntschaden verlangt habe. Man müsse versuchen, aus dem Gut-  
...n das Beste zu machen. Die Debatte endete mit der An-  
...nahme eines Ententes der Regierungsparteien, der auch die  
...Regierung zustimmen wird, daß zur Übertragung des Ver-  
...etriebes der Reichsbahn auf eine Konzessionsgesellschaft ent-  
...sprechend der Anlage 4 zum Bericht des ersten Sachverständigen-  
...gungsausschusses und gemäß § 6 des Staatsvertrages über den  
...Lebergang der Staatsbahnen auf das Reich die Zustimmung  
...Bayerns und der anderen Länder notwendig ist, ein  
...von unitorisch-internationales Kontrollsystem abzulehnen und,  
...wenn der Gesetzentwurf zum Vollzug des Sachverständigen-  
...gutachtens eine Verringerung der Bestimmungen der Reichsber-  
...eistung enthalten sollte, die Beobachtung der dann gegebenen  
...Boraussetzungen für eine veränderte Gesetzgebung zu beachten  
...ist. Ferner wurde ein Antrag der Bayerischen Volkspartei  
...eingebbracht, der lokale Erfüllung der im Staatsvertrag ent-  
...haltenen Bestimmungen fordert, und der auch für die Beamten  
...volle Aufrechterhaltung der ihnen gegebenen Sicherungen ver-  
...langt.

**Verlängerung der Ricam-Verträge.**

**Wien, 1. Juli.** Die „Wienische Zeitung“ erfährt aus Düs-  
...selbort: Die Verhandlungen zwischen der Sechserkommission  
...und der Ricam führten gestern nach 11 1/2 Uhr zu folgender  
...Bereinstimmung: Das Abkommen gilt vom 1. 7. bis zur In-  
...kraftsetzung des Sachverständigengutachtens, kann jedoch beider-  
...seits mit jedem Monatsanfang mit einer Frist von zehn Tagen  
...geändert werden. Die Bestimmungen des heutigen Vertrags  
...sind dieselben wie diejenigen des Abkommens vom 15. 4. mit  
...folgender Verringerung: a) Die laufende Kohlensteuer wird auf  
...75 Pfennig festgelegt. b) Die Ein- und Ausfuhrabgaben (Ver-  
...kehr mit dem Ausland), sowie die Zu- und Abfuhrabgaben  
... (Verkehr mit dem inneren Gebiet, Konzerne, Jochen) wer-  
...den auf die Hälfte herabgesetzt. c) Die Verzehrabgabe für  
...Rohprodukte wird auf folgende Hundertteile der Herstell-  
...ung festgelegt: Auf 10 Prozent für Benzol (wie bisher), 6  
...Prozent für Blei (statt wie bisher 10), 8 Prozent für schwefel-  
...saurer Ammoniak und die übrigen Rohprodukte (statt wie  
...bisher 10). Die unter a-c festgesetzten Ermäßigungen er-  
...halten rückwirkende Kraft vom 15. 6. an. Für die Streitzeit  
...vom 1. 5. bis 7. 6. einschließlich wird die an Reparationsstoffen  
...zu leistende Menge auf 7 Prozent der Rapsförderung der Je-  
...chen in diesem Zeitraum ermäßigt. Vor der Unterzeichnung  
...des vorliegenden Abkommens machte die Sechserkommission  
...ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Verlängerung des Ab-  
...kommens für August von der Möglichkeit der Finanzierung  
...abhängt. Sie wird in den nächsten Tagen mit der Regierung  
...verhandeln. Sie behielt sich der Ricam gegenüber vor, falls  
...diese eine Finanzierungsabmachung nicht ergeben, den Vertrag  
...alsbald zum 31. 7. zu kündigen.

Die Belastung des rheinisch-westfälischen Bergbaues durch  
...die Ricamverträge bewirkt, daß die Preise für westfälische  
...Steinkohle den Preisstand in dem unbesetzten Deutschland stark  
...übersteigert. Die westfälischen Kohlenpreise liegen aber auch  
...nicht unerheblich über den englischen Preis. Infolgedessen  
...treten für den westfälischen Steinkohlenbergbau sehr starke  
...Abwärtstendenzen ein, die durch das allgemeine Darüber-  
...liegen des deutschen Wirtschaftslebens verstärkt wurde. Der  
...westfälische Steinkohlenbergbau wird sich daher gezwungen  
...sehen, zur Behebung der Abwärtstendenzen einschneidende  
...Maßnahmen zu treffen. Diese können entweder in Betriebs-  
...einsparungen oder einer frühzeitigen Preisentlastung bestehen.  
...Es ist zu hoffen, daß der Bergbau den zweiten, wirtschaftlich  
...und innerpolitisch richtigen Weg beschreitet, also die Brenn-  
...stoffpreise stark abzubauen wird. Hierbei ist nicht zu verkennen,  
...daß die Belastung, die der westfälische Steinkohlenbergbau  
...durch die Ricamverträge erduldet, insofern noch verstärkt wird,  
...als die Abwälzung eines Teils der Belastung auf die Ver-  
...braucherseite durch die Preisentlastung nachfallen muß.  
...Der Bergbau wird insbesondere infolge der Verzinsung der  
...bisher angekauften Verhüttung auch weiterhin mit wachsen-  
...den Verlusten arbeiten müssen, um die gegenwärtige  
...schwere Krise zu überwinden.

**Zu den Ricam-Verhandlungen.**

**Berlin, 1. Juli.** In einer amtlichen Mitteilung über den  
...außerordentlich schwierigen Verlauf der Ricamverhandlungen  
...wird nochmals an den Vorschlag der Reichsregierung erinnert,  
...an Stelle der Abmachungen zwischen der Ricam und der Koh-

lenge Vereinbarungen zwischen den beteiligten Regierungen  
...treten zu lassen, der bekanntlich abgelehnt worden war, obwohl  
...die Reichsregierung in Aussicht stellte, daß sie selbst die Koh-  
...lenlieferung wieder übernehmen und an der Finanzierung  
...mitwirken würde. Bei den jetzigen Verhandlungen zeigte sich  
...sogar, daß die Ricam die Möglichkeit einer Beteiligung  
...Frankreichs und Belgiens an der Finanzierung der Kohlenlie-  
...ferungen nicht verfolgen, sondern in weiten Grenzen auf der  
...unveränderten und unbegrenzten Verlängerung der Ricamver-  
...träge bestehen wollte. Die von der Ricam angebotenen Er-  
...leichterungen mochten insgeheim nur etwa ein Sechstel der  
...gesamten Ricamlasten aus, wobei die Ricamverträge bis zum  
...Inkrafttreten des Sachverständigengutachtens oder bis 1. Ok-  
...tober verlängert werden sollten. Dieses Verlangen haben die  
...Kohlenländer mit Rücksicht auf ihre durch die siebenmonatigen  
...Ricamlasten vertriebenen Finanzen nicht annehmen können, da  
...sie eine weitere monatliche Belastung von 60 Millionen Mark  
...nicht mehr tragen können. Die Reichsregierung ihrerseits  
...sahnte durch den Abbruch der Verhandlungen nicht das besetzte  
...Gebiet neuen Sanktionen, Willkür und Betriebsstilllegungen  
...aussetzen lassen, was auf die gesamte politische Situation kurz  
...vor dem Zusammenbruch der Londoner Konferenz die verhäng-  
...nisvollsten Folgen hätte haben müssen. Sie hat sich daher dem  
...Kohlenbergbau gegenüber bereit erklärt, für Juli die Hälfte  
...der Ricamlasten unter der Voraussetzung weiterer Erleichter-  
...ungen zu übernehmen. Eine Beihilfe für eine längere oder  
...gar unbegrenzte Zeit kann bei der Finanzlage des Reiches nicht  
...verantwortet werden. Die Reichsregierung hat noch während  
...der Verhandlungen die französische und belgische Regierung  
...von der Tatsache dieser finanziellen Beihilfe unterrichtet und  
...um eine entgegenkommende Weisung an die Ricam gebeten.  
...Die Ricam hat jedoch nur geantwortet, daß die Verträge je-  
...weils zum Monatsanfang geändert werden können. Die amtliche  
...Note wendet sich schließlich entschieden gegen die Auffas-  
...sung, daß es sich bei den Verhandlungen in Düsseldorf ledig-  
...lich um technische Fragen handelt, und betont, daß ein Kon-  
...flikt in der Ricamfrage die weiteste Auswirkung auf die all-  
...gemeine Politik gehabt hätte. Die Reichsregierung hat der  
...Sechserkommission anheimgegeben, das Abkommen schon jetzt auf  
...den 31. Juli zu kündigen.

**Grav-Projekt.**

**Strasburg, 1. Juli.** Es wird zuerst Staatsmann Kollach ver-  
...nommen, der von der Tat zuerst von Schwirrat erfuhr, als  
...dieser Urlaub haben wollte. Junge bestätigt die Aussage des  
...Leutnants Sander bezüglich der Protokolle, das aufgeführt  
...wurde, um Frau Reinhardt zu beruhigen, das aber den Bel-  
...giern nicht ausgeteilt werden sollte. Kollach begab sich dann  
...später nach Berlin ins Ministerium, um seine sofortige Ver-  
...setzung aus dem besetzten Gebiet zu beantragen und um dann  
...vom inneren Gebiet Schritte zu unternehmen, die dazu  
...führen sollten, Leutnant Reinhardt und Genossen aus der Ost-  
...front zu befreien. Die richtigen Täter sollten sich dann stellen. Zu  
...einem erneuten Zwischenfall kommt es, als Kollach sich außer-  
...ordentlich günstig über den Charakter der Angeklagten äußert.  
...Der Vorsitzende weist aber dabei darauf hin, daß sich in  
...ihren Aussagen zahlreiche Widersprüche ergeben haben, und  
...daß es demnach mit der Wahrheitsliebe doch nicht so weit her  
...sei. Darauf wendet sich der Angeklagte Kollach an Kollach und  
...bittet ihn, doch nicht mehr Gutes über sie zu sagen, sie seien  
...ja doch nur Vagner, worauf der Vorsitzende darauf hinweist,  
...daß die Angeklagten doch schließlich als Mörder hier vor Ge-  
...richt ständen, so daß man ihnen nicht etwa eine beiderseitige  
...Belobigung für ihre Tat aussprechen könnte. Der Angeklagte  
...Schwirrat erklärt darauf, man möge über sie denken, wie man  
...wolle; er nehme die Strafe auf sich, die ihm zudiktirt werde.  
...Aber sein Erbgefühle lasse eine solche Behandlung, wie sie ihnen  
...hier zuteil werde, nicht zu.

**Sturmangriff der Nationalisten gegen Derriot.**

**Paris, 1. Juli.** Den französischen Militaristen ist die deut-  
...sche Antwortnote ein schwerer Fall. Solange man die Kon-  
...trolle der deutschen Finanzen verlangte, konnten kanakische  
...Schuldungen in Umlauf gesetzt werden. Die nationalistischen  
...Organe begründeten ihre Propaganda für die Aufrechter-  
...haltung der ismonatlichen Dienstpflicht in Frankreich und für die  
...Waffenherstellung von Kanonen und Flugzeugen damit, daß  
...Deutschland insgeheim zum Kriege rüfte. Jetzt droht diesen  
...Destern, die im Solde der Geschützfabrikanten stehen, eine Nie-  
...derlage. Da sie die Gefahr voraussehen, bereiten sie sich zu  
...einer neuen Offensive vor. Ihr neuestes Schlagwort lautet,  
...daß die deutsche Note unannehmbar sei und daß eine Regie-  
...rung, die sich mit diesen Wankern Streifenmenschen abfertigen

lasse, Frankreich in Gefahr bringe. In den Wendelgängen  
...der Deputiertenkammer konnte man heute nachmittags verneh-  
...men, daß die Nationalisten zu einem großen Angriff auf Derriot  
...vorgehen wollen. Nächste Woche werden sie ihn inter-  
...pellieren. Am 8. Juli wird der polenarische Senator Jazy  
...im Senat dem Ministerpräsidenten einige auf die auswärtige  
...Politik und die Entwarnungsnote bezügliche Fragen stellen.  
...Zwei Tage nachher kommen die Nationalisten in der Kammer  
...zum Wort. Durch diese Taktik will die Minderheit in Kam-  
...mer und Senat Derriot in eine Verteidigungsstellung drücken,  
...um ihn vor seiner Abreise nach London Versprechungen ab-  
...zuzwingen, welche vielleicht den Verständigungsplan Macho-  
...malis zum Scheitern bringen könnten. Auf dieses Ziel arbeiten  
...die Nationalisten hin, wenigstens es nicht wahrscheinlich ist,  
...daß sie Erfolg haben werden. Ihr Führer Poincaré konfirmiert  
...ihnen, daß sie von Derriot verlangen müssen: keine Verminder-  
...ung der Reparationsschuld, keine Einschränkung der Nachbe-  
...zugnisse der Reparationskommission, keine Preisgabe des Ar-  
...tikels 15, dessen sich Poincaré bediente, um die Ruhr zu belegen,  
...keine Zulage betreffs der Räumungsstrafen, welche nach Poin-  
...carés Standpunkt noch nicht zu lauten begonnen haben. Wenn  
...Derriot diese Forderungen ganz oder teilweise vertreten würde,  
...so ginge seine Reparationspolitik in die Brüche. Es wird aber  
...den Ministerpräsidenten noch ein schweres Stück Arbeit kosten,  
...der Minderheit erfolgreich entgegen zu treten. Um die Natio-  
...nalisten in Schach zu halten, beschließt Derriot eine parlamen-  
...tarische Untersuchung der nach Abschluß des Waffenstillstandes  
...bis zum 11. Mai 1921 betriebenen Reparationspolitik Frank-  
...reichs durchzuführen zu lassen. Aus dem Ergebnis einer solchen  
...Untersuchung, welche von den besten Könnern des Parlaments  
...vorgeschlagen werden soll, wird die öffentliche Meinung er-  
...fahren, welche Richtlinien eher dem Endziel, nämlich der Ber-  
...einigung deutscher Leistungen zuzuführen: die polenarische  
...Gewaltspolitik oder die internationale Verständigung und Wie-  
...derherstellung der interalliierten Front. Derriot bekennt, daß  
...er die nationalistische Opposition nur durch ein überzeugendes  
...und niederschmetterndes Beweismaterial zurückwerfen kann.  
...Unter der Flagge des Patriotismus fällt ihm die Depressie in  
...den Rücken und beunruhigt so durch Alarmmeldungen über  
...deutsche Kriegspläne die öffentliche Meinung. Gleichzeitig  
...warnt er Derriot, irgend einer der Parteien des heutigen  
...Parlaments Vertrauen zu schenken. Eine Derriot nahelebende  
...Persönlichkeit äußerte sich heute, der Ministerpräsident wird  
...erst dann ruhig arbeiten können, wenn er einige der dunklen  
...Banker der Außenpolitik Willerand und Poincarés aus dem  
...Kabinett jagt. Willerand wird mit Herze und einigen natio-  
...nalistischen Deputierten ein Morgenblatt herausgeben, das den  
...Kampf gegen das Kartell führen soll.

**Kollachs Nachfolger.**

**Paris, 1. Juli.** Im Laufe des heutigen Ministerrats wurde  
...auf Beschluß des Kriegsministers, General Kollach, General  
...Walsh zum Präsidenten der Interalliierten Militär-Kontroll-  
...kommission in Berlin ernannt. Ferner prüfte der Ministerrat  
...die militärischen Titel des während des Krieges gemachregenen  
...und in den Ruhestand versetzten Generals Serrail, seine Wahl  
...als Führer der dritten Armee in der Marschlande und als  
...Oberkommandierender der Alliierten in Salonik und kam zu  
...dem Beschluß, General Serrail auf Grund seiner Verdienste  
...wieder auf die Liste der aktiven Offiziere ohne Altersgrenze  
...zu setzen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird vom Kriegs-  
...minister morgen in der Kammer eingebracht werden.

**Französische Verfassungen zur deutschen Note in der Entwaffnungsfrage.**

**Paris, 1. Juli.** Die Aufnahme der deutschen Note in der  
...Entwaffnungsfrage in der Morgenpresse ist sehr verschieden.  
...Einige Blätter lassen die Absicht, Nichterantwort zu sein, nur zu  
...deutlich erkennen. So schreibt „Gaulois“, seitdem infolge der  
...Verwendung der französischen Politik in Deutschland die Anwen-  
...dung des Genbarns nicht mehr befürchtet werde, der Deutsch-  
...land jeden Augenblick ins Gedächtnis rufe, daß es besiegte sei,  
...habe es seine ganze Anmahnung, seinen ganzen Journalismus  
...wieder gefunden. — „Echo de Paris“ hält die Note für unvor-  
...ständig und mit Falschheiten versehen. — „Auch „Journal“

**Verkäufte Abonnements auf den „Enztäler“**  
Können bei allen Postanstalten, Agenturen, sowie bei der  
Geschäftsstelle des „Enztäler“ nachgeholt werden.  
Erschienenene Nummern werden, soweit vorrätig, nachgeliefert.

**Der Tanz um das goldene Kalb**  
Von Erica Gräpe-Lörcher  
(Nachdruck verboten.)  
Und zum Beweise, wie richtig er geurteilt, hatte er ihr  
...stüchtigen Einblick in seine Bücher gegeben. In denselben  
...erwies sich allerdings eine erstaunlich schnell anwachsende  
...Praxis. Joria wußte auch aus Unterhaltungen in den Ge-  
...sellschaften, daß Frank Barry, unterstützt durch mehrere sehr  
...glückliche, gewagte Operationen und einige erfolgreich behan-  
...delte, anscheinend verzweifelte Fälle in ganz guten Familien,  
...schnell an Ansehen und Ruf gewann. Allerdings hatte er  
...alle seine Patienten, die er mit so glücklicher Hand behan-  
...delte, im Hause des Geheimrates gesellschaftlich und per-  
...sönlich kennen gelernt.  
„Kennst du eigentlich die Mutter von Frank Barry,  
...Onkel?“ fragte Joria leht plötzlich aus ihrem Sinnen heraus.  
„O ja, Kind! Durch deine verstorbenen Eltern traf ich  
...sie wiederholt. Ich kann aber nicht sagen, daß ich sie beson-  
...ders liebe, sie ist mir zu trocken und nüchtern, auch in ihrer  
...ganzen Denkwelt. Sie beeinflusst ihren Sohn durch eine  
...allzugroße Ueberwertung des Geldes und alles Außerirdlichen,  
...eine Egoistin vom Scheitel bis zur Sohle!“ Und im Stillen  
...lehte er hinzu: „Und der Sohn ist ein gelehriger Schüler  
...darin!“  
Das junge Mädchen senkte den Kopf. Das war ihr aus  
...der Seele gesprochen. Die Art, wie die Mutter ihren Sohn  
...beherrschte und noch in allem zu bevormunden suchte, hatte  
...für wenig gefallen. Mit schwerem Herzen war sie von dem  
...Besuche geschieden. Von ihrer Jugendheimat hatte sie in  
...diesem Hause keinen frischen Absenker gefunden. Keinen  
...Vort, in den sie sich flüchten konnte, wenn ihr das gefell-  
...schaffliche Getriebe im Hause des Geheimrates zu stark, zu  
...emmernde wurde — — — Mit harter Hand würde diese  
...immer so berechnende Frau ihren Sohn zurückzuballen su-  
...chen, wenn er die Wucht trag, ein unvernünftiges Mädchen  
...zu seiner Lebensgefährtin zu machen — — —  
Und als habe er ihre tiefsten Gedanken erraten, äußerte  
...der Rechtsanwält plötzlich heilhaft: „Ich bin nur gespannt,  
...wie sie sich verhalten wird, wenn Frank Miene macht, sich  
...eine Frau zu suchen!“  
Ein seiner hoher Champagnerkelch, den Joria soeben in

der Hand hielt, um ihn zu den anderen auf eine Seite des  
...Büfettis zu räumen, zitterte. Es war ihr wie ein Schlag auf  
...Herz gewesen. Was rührte Onkel Forghig plötzlich an ihren  
...tiefsten Gedanken? War er ein Hellseher? Im ersten Augen-  
...blick hatte ihr Kopf unwillkürlich emporzucken wollen. Aber  
...nun senkte sich ihr Blick.  
„Scheint es dir nicht auch, als ob Frank sich mit der  
...Absicht trägt, sich zu verheiraten?“  
Joria hob unter Herzlopfen den Blick. Sie hatte das  
...dunkle Gefühl, daß irgendeine Entscheidung für sie komme.  
„Warum fragst du mich das?“  
„Ich habe den Eindruck bekommen, Joria.“  
Sie schlang die Hände ineinander. „Achte er, wußte er,  
...daß Frank sie neulich in einem unbeobachteten Moment, als  
...er sie durch seine ganze Wohnung führte und seine Mutter  
...nicht im gleichen Zimmer anwesend war, an sich gerissen und  
...geküßt hatte?“  
„Stärklich, alles Widerstreben niederreißend, jedes eigene  
...Bedenken aberrennend! Wenige, kurze, selige, ach, so himm-  
...lich glückliche Sekunden des Weltentrückseins!“  
„Wußte Onkel Forghig davon und hatte vielleicht Frank  
...ihm als ihrem Vermunde Mitteilung gemacht und wegen  
...ihrer gemeinsamen Zukunft gefragt — — —?“  
Der Rechtsanwält reckte sich empor. „Es lag eine Hal-  
...tung in seiner Bewegung, als müsse er sie innerlich kräftigen.  
...Aber Joria sah es ihm nicht an, wie schwer ihm diese Augen-  
...blicke wurden. — Ich hatte in den letzten Tagen wiederholt  
...Gelegenheit — durch Zufall, — Frank in Begleitung einer  
...jungen Dame zu sehen. Es war Fräulein Virginia Meh-  
...mer — — —!“  
Joria gab keine Antwort, trotzdem er eine Pause machte.  
„Ja, es war jedesmal ein ganz offensichtlicher Zufall.  
...Und ich gewann jedesmal den Eindruck, daß es sich zwischen  
...Frank und Fräulein Virginia um ein wohlwollendes  
...Rendezvous handelte! Das eine Mal konnte ich genau ver-  
...folgen, wie er bereits eine Zeitung auf sie wartete, als sie  
...erschien, ihr sehr erfreut die Hand reichte, und beide dann  
...im eifrigen Gespräche weiterredeten — — —!“  
„Und du glaubst, Frank würde — — — Frank würde sich  
...mit Fräulein Mehmer verloben, Onkel?“ Sie sagte es ganz  
...mechanisch, weil es ihre Gedanken waren. Aber Joria hatte  
...in ihrem Herzweh nur gesprochen, weil Onkel Forghig sie klar  
...und fest ansah — — —

Es senkte sich wie ein schwerer Alp auf sie. Wie Viel  
...sonken ihre Glieder berad. Und durch die unklar ringenden  
...Bedenken würgte sich ein großer und heißer Schmerz — — —  
Frank betrog sie! Er hinterging sie, spielte mit ihr!  
...Trieb ein doppeltes Spiel!  
Sie hätte in der Sekunde, da er sie neulich heimlich an  
...sich riß, um sie zu küssen, ihr Herzblut für die Ueberzeugung  
...hingeben können, er meine es ehrlich, sei ihr wahrhaft zu-  
...gegan. Der mit einem gewissen Stolz ihr gegebene Einblick  
...in seine neue Einrichtung und seine Geschäftsbücher geschäbe  
...mit dem noch unausgesprochenen Hinweis: „Freue dich mit  
...mir, denn bald kann ich dir einen Pfah an meiner Seite  
...bieten.“  
Die Bestärkung, die sich in den Tagen von Joria malle,  
...bestärkte ihn in seiner Ueberzeugung, sie bege ein tieferes  
...Interesse für Frank. Und so bitter schwer es ihm wurde,  
...ihm belzeiten die Augen durch seinen Hinweis öffnen zu  
...müssen, so sehr sah er die Notwendigkeit ein, wenn sie nicht  
...durch Frank selbst eines Tages in brutalster Form vor die  
...nackte Tatsache seiner Verlobung gestellt werden sollte.  
„Du meinst, Onkel Forghig, er würde sich mit Fräulein  
...Mehmer verloben?“ Sie fragte es abermals mit bloßen  
...Lippen. „Aber vielleicht spielt sie auch mit ihm nur. Sie  
...gibt für sehr kokett und auch ich habe den Eindruck, daß sie  
...sich gerne in dem Rufe spiegelt: sehr viele Verehrer zu Füßen  
...zu haben — — —!“  
Der Rechtsanwält sah ihr einen Moment still in die  
...Augen. Draußen hatte sich die Sonne wieder hindurchge-  
...rungen, und das neidische Schneegestöber vertiebt, das  
...sich vorhin ganz unzeitgemäß und respektlos während des  
...Ständchens in die Trompeten und Hörner des musizierenden  
...Vereins gegenst hatte. Sonnenstrahlen huschten wieder in  
...das Zimmer und legten sich weich und umschmeichelnd auf die  
...junge Mädchengestalt. „So lieb ist sie!“ dachte Forghig, „so  
...unendlich lieb und ansehmielend und sympathisch! Wie ist es  
...möglich, daß Frank an ihr vorbeigehen kann?“  
Und er verglich den voll aufgeschlagenen offenen, guten  
...Blick aus den schönen blauen Augen von Joria mit den eigen-  
...artig-interessanten Gesichtszügen von Virginia Mehmer mit  
...ihren vorbeigehenden Glückseligkeiten, ihren Heimlichkeiten  
...und Unberechenbarkeiten — — —  
(Fortsetzung folgt.)



erwünscht die größte Vorsicht, da Deutschland, indem es diese letzte Unterdrückung annehme, sich nicht einmal mehr ihren autoritativen Charakter verleihe. „Zeit Pariser“ schreibt, die deutsche Regierung sei soweit gegangen, daß sie auch den Schein leugne, und wenn sie erkläre, daß bei allen deutlichen politischen Elementen die Überzeugung herrsche, eine geheime Rüstung sei unmöglich und ungefährlich und daher zurückzuweisen, so werde wohl General Nollet nicht davon überzeugt sein. „Matin“, „Zeit Journal“ und „Ere Nouvelle“ äußern sich weniger kritisch, indem sie als wesentlichste Tatsache die Annahme hervorheben, es aber als unmöglich erklären, alle Behauptungen der Rote ruhig hinzunehmen. „Matin“ und

„Ere Nouvelle“ glauben nicht, daß man die Versicherung, die Inspektion werde bis zum 30. September beendet sein, geben könne. — „Oeuvre“ nennt die deutsche Note einen schönen Erfolg der neuen französischen Außenpolitik.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Brief der bekannten Württ. Lotterie-Einnehmer Eberhard Feher, Stuttgart, Friedrichstraße 56, und J. Schneider, Stuttgart, Marktstraße 6, betreffend die 2. Große Geldlotterie zu Gunsten Süddeutscher Baudenkmale, der Heilig-Kreuz-Kirche Schwab. Grund und der Frauenkirche Ehlingen a. R. Die Losnachfrage ist bereits sehr reg, da sich solche des guten

Zweckes auch der günstigen Gewinnansichten wegen großer Beliebtheit erfreuen. Lose zu Mark 2.— sind bei obigen Firmen und bei deren bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

**Tuberkulösen-Fürsorgestelle.**  
Die nächste Sprechstunde findet Samstag, den 5. Juli, von 3—5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeföhrt.



# Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

**C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.**

**Pfannkuch & Co.**

Zur Einmachzeit!

**Zucker**  
Kristallzucker  
bei 5 Pfund  
**38** Pfg.  
Zentner **37.-** Mark.  
Sack **72.-** Mark.  
**Wein-Effig**  
Liter **46** Pfg.  
**Effig-Effenz**

**Pfannkuch & Co.**

**Conweiler.**

**Stammholz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde bringt aus Abtlg. 27 zum Verkauf:

22 Stück Stammholz	I. Klasse	mit 64,07 Fm.
30 "	II.	47,47 Fm.
22 "	III.	21,95 Fm.
12 "	IV.	7,20 Fm.
10 "	Sägholz	II. 12,55 Fm.
1 "	III.	0,86 Fm.
zusammen: 154,10 Fm.		

Die bedingungslosen schriftl. Angebote der Grundpreise wollen bis nächsten Montag, den 7. d. Mts., nachmittags 8 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden, welches nähere Auskunft insbes. auch über die Zahlungsbedingungen erteilt. Losverzeichnis befragt Waldhüter Jäck hier. Den 1. Juli 1924.

**Gemeinderat.**

**Gaskoks**  
zu Tagespreisen!  
(Mark 2.— pro Zentner ab Werk)

liefert das **Städtische Gaswerk in Pforzheim.**

Gaskoks ist das billigste Brennmaterial.

Verkaufszellen:  
Jeden Werktag vormittag von 7 bis 11 1/2 Uhr.  
nachmittags 2 bis 4 Uhr.  
Samstag nachmittags geschlossen.

**Konturrenzloses Angebot!**

**Federn**  
schneeweiß von Nr. 4.— an.

**Bett-Barchente**  
sämtl. Farben von Nr. 2.10 an.

**Stellen**  
f. Erw. u. Kinder v. Nr. 18.— an.

**August Schlienz, Pforzheim,**  
Bettenspezialgeschäft,  
Kronprinzenstraße 10, 1.

Rein Baden! **Telefon 790.** Rein Baden!

**Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.**  
1. Juli 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	4,2	4,2	Benz. Akt.	—	—
3/4% Dt. Reichsanl.	1,050	1,050	Baderus Akt.	8,2	8
4% " "	0,575	0,575	Charlottenburger Wasser Akt.	16 1/2	17 1/2
5% " "	0,330	—	Daiml. Mot. Akt.	2 1/2	2,1
3 1/2% Württ. Staatsanleihe	0,530	0,450	Guggenau Eisen Akt.	7 1/2	7
4% W. Staatsanl.	0,590	0,600	Germania Cinochem Akt.	9,75	8,5
5% Südb. Festwertbank Obl.	1,290	1,200	Harp. Bergb. Akt.	54	52,9
5% Badische Kohlenanleihe	9,4	9	Höchst. Farb. Akt.	9 1/2	9 1/2
5% Reichs-Goldanleihe	—	—	Lunghans Akt.	5 1/2	5
Dtsch. Bank Akt.	8,5	8 1/2	Röhl-Nottw. Akt.	5,4	5
Disconto-Command. Akt.	8,7	8 1/2	Kollmar & Saurban Akt.	15 1/2	17
Reichsbank Akt.	34	33 1/2	Röding Ges. Akt.	4 1/2	4,7
Rhein. Creditbank Akt.	1,62	1 1/2	Laurahütte Akt.	1,3	1,5
Württemberg. Vereinsbank Akt.	—	1,2	Mansfeld Akt.	2 1/2	2 1/2
Hapag Akt.	20	20,9	R.S.M. Akt.	4 1/2	4,3
Harb. Lloyd Akt.	4,37	4 1/2	Reichswerke Akt.	3,9	3,3
W. Kohalb. Akt.	26 1/2	28	Inf. Sidel Akt.	3,7	3,5
Elekt. Hochb. Akt.	39 1/2	39 1/2	Salz. Heilbr. Akt.	34,25	34
A.G. Akt.	6,75	6,7	Stuttg. Zuck. Akt.	2,45	2,5
Bad. Anilin Akt.	12,7	12 1/2	Württemberg. Licht. Akt.	4,9	5,1
			Zellstoff-Waldhof Akt.	8,2	8,3

**Langenbrand, den 30. Juni 1924.**

**Danklagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir an unserem so schnell von uns geschiedenen lieben unvergesslichen Vater

**Karl Keller, Förster,**  
erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Forstmeister Eberhardt und den Kollegen von nah und fern, sowie Herrn Hauptlehrer Raier für die Leitung des Gesangs der Schüler, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und dem Militärverein für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, auch alle denen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: **Rosa Keller, geb. Dymnack.**  
Der Sohn: **Hans Keller.**

**Rat und Hilfe**  
bei Konkursgefahr,  
Vergleiche, Moratorien,  
Vermittlung von Teilhaberschaften,  
Auseinandersetzungen, Bilanz-Prüfungen,  
Steuer-Beratung,  
Reuanlage und Ordnen von Geschäftsbüchern

Pforzheim: **Friedrich Lutz,**  
beid. Buch-Sachverständiger,  
Tel. 3551, Lindenstr. 5.

Neuenbürg-Gnz-Windhof: **Otto Sowald,**  
Bücher-Revisor.

**Pfannkuch & Co.**

Zur Einmachzeit!  
**Anseh-Brantwein**  
Liter **210**  
bei 5 Liter **205**

**Sämtliche Gewürze**  
offen und in Packungen.

**Salicyl-Pergament-Papier.**  
Dethers Salicyl.

**Pfannkuch & Co.**

**Bäderlehrling gesucht.**  
Ehrlicher, braver Junge, nicht über 16 Jahre alt, welcher Lust hat die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei

**Adolf Rothfuß,**  
Brot- und Feinbäckerei,  
Westl. Karl-Friedrichstr. 123.

**Gelder.**  
Kleinere und größere Posten kurz- und langfristig werden gegen hohe Verzinsung gesucht und durch Vertrauensmann gut angelegt. Als Sicherheiten werden erstklassige Goldhypotheken auf bessere Anweisen gegeben.  
Angebote unter X 100 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**H. M. „Krone“.**

**Pfannkuch & Co.**

**Eingetroffen:**  
**Einige Baggons**  
**Rot-u. Weiss-Weine**  
solange Vorrat

**Sichwein**  
weiß und rot

1/2 Ltr. **60** mit Steuer  
Flaschenpfand 10 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**

**Niederkrantz-Neuenbürg.**

**Donnerstag, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr, vier-teljährliche**

**Versammlung**  
im Sonnenaal, wozu passiv wie aktive Mitglieder eingeladen sind. Vollzähliges Erscheinen der Sänger notwendig.

Neuenbürg.  
**Union-Briketts**  
sind eingetroffen und können abgegeben werden bei

**Karl Pfister.**

Langenbrand.  
Unterzeichneter feht folgende Materialien dem Verkauf aus:  
**2300 Backsteine,**  
**2100 Falzriegel, 1 W.,**  
**32 Hohlriegel.**  
Abgabe von 100 Stück an **Andreas Pfister.**

Oberniedelsbach.  
Sehe ein **Schwein,**  
geeignet zur Zucht, dem Verkauf aus.  
**Hausnummer 12.**

Halbm...  
die Polt...  
sonst, in...  
n. Polst...  
irribel...  
vorbehal...  
Namen...  
In Fäll...  
besteht...  
Lieferun...  
auf Rilo...  
Be...  
Bettel...  
Postle...  
harm u...  
jedera...  
G...  
C. M. Co...  
M...  
Berlin...  
Tageblat...  
frühere...  
bach ver...  
das Mitgl...  
Rudolf von...  
schaffe in...  
haus eing...  
tion hoffn...  
Die Lan...  
Denne, Lill...  
gebracht...  
machen gela...  
Kreditnot...  
dem Wege...  
wird, wie...  
geldsch...  
zu tun? ...  
Die Verbor...  
tel vorhan...  
Genossensch...  
Die ins...  
die reichs...  
und Fleisch...  
den durch...  
ihre Bedeu...  
bei der Be...  
fenden Mi...  
Die Staats...  
die notorn...  
Separ...  
Die vo...  
Polizeibeam...  
Danz zu...  
Söh, die a...  
ren, wurde...  
mission in...  
von der R...  
Die...  
In den...  
nächste Zei...  
Reichsbahn...  
Gutachten...  
lung des...  
deutschen...  
dieser auf...  
soll sie, we...  
kaufmänn...  
dem Gutad...  
find, wenn...  
daß es nut...  
lichen Bef...  
Kussich de...  
Staatsbetr...  
die Eisen...  
Wirtschaft...  
Unternehm...  
gen ist ein...  
entlich." ...  
Berlin...  
Kotterba...  
terredung...  
Finanzlage...  
geworlen: ...  
dar? Ant...  
halsbän...  
Markt auf...  
fähig geb...  
1. April is...  
den in den...  
aus den...  
gegeben...  
der Steuer...  
etwas güt...  
fortgef...  
dieser die...  
dauernde...  
der Voren...  
auferlegt...  
bliden. ...  
den sind...  
etwa 110...  
Steuern...  
in Ansch...  
betrag...  
Nart hat...  
Kohlen...  
Roblen...  
hänlich...  
dabin au...  
damit ger...  
vorstehen...  
Rouats...  
Kohlen...  
finanzie...  
beschl...  
Deutschlan...  
um das...  
M...  
Berlin...  
Tageblat...  
frühere...  
bach ver...  
das Mitgl...  
Rudolf von...  
schaffe in...  
haus eing...  
tion hoffn...  
Die Lan...  
Denne, Lill...  
gebracht...  
machen gela...  
Kreditnot...  
dem Wege...  
wird, wie...  
geldsch...  
zu tun? ...  
Die Verbor...  
tel vorhan...  
Genossensch...  
Die ins...  
die reichs...  
und Fleisch...  
den durch...  
ihre Bedeu...  
bei der Be...  
fenden Mi...  
Die Staats...  
die notorn...  
Separ...  
Die vo...  
Polizeibeam...  
Danz zu...  
Söh, die a...  
ren, wurde...  
mission in...  
von der R...  
Die...  
In den...  
nächste Zei...  
Reichsbahn...  
Gutachten...  
lung des...  
deutschen...  
dieser auf...  
soll sie, we...  
kaufmänn...  
dem Gutad...  
find, wenn...  
daß es nut...  
lichen Bef...  
Kussich de...  
Staatsbetr...  
die Eisen...  
Wirtschaft...  
Unternehm...  
gen ist ein...  
entlich." ...  
Berlin...  
Kotterba...  
terredung...  
Finanzlage...  
geworlen: ...  
dar? Ant...  
halsbän...  
Markt auf...  
fähig geb...  
1. April is...  
den in den...  
aus den...  
gegeben...  
der Steuer...  
etwas güt...  
fortgef...  
dieser die...  
dauernde...  
der Voren...  
auferlegt...  
bliden. ...  
den sind...  
etwa 110...  
Steuern...  
in Ansch...  
betrag...  
Nart hat...  
Kohlen...  
Roblen...  
hänlich...  
dabin au...  
damit ger...  
vorstehen...  
Rouats...  
Kohlen...  
finanzie...  
beschl...  
Deutschlan...  
um das...

